

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerbildung

Berufsbildung und Allgemeinbildung

Vorbemerkung:

Veranstaltet vom Bernischen Lehrerverein, fand am 18. Februar 1967 in der Schulwarte Bern ein *Arbeitsstreffen über Lehrerbildung* statt. Neun Votanten waren eingeladen worden, zum Problem des Ausbaus und der Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Kanton Bern Stellung zu nehmen.

Ein Bericht über die Tagung und deren Ergebnisse wird in der Schweizerischen Lehrerzeitung, die ja sämtliche Mitglieder des BLV zur Zeit auch erhalten, erscheinen. Im Berner Schulblatt möchten wir jedoch unsern Lesern einige Voten im Wortlaut übermitteln. Wir beginnen mit dem Beitrag von Seminardirektor *Dr. F. Müller*, Thun, der über das Thema *Berufsbildung und Allgemeinbildung* sprach. Es sei erwähnt, dass die einzelnen Votanten an eine Redezeit von 10 bis 15 Minuten gebunden waren. *H. A.*

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Mitmarschierende im Votantendefilee,

Wer in der Einkerzone der Votanten mitmarschiert, hat sich nicht nur zu überlegen, worüber spreche ich und zu wem spreche ich, sondern vor allem auch, was soll mein Sondergut sein, welche Punkte werden die andern voraussichtlich nicht erwähnen. Er muss sich allerdings versagen, die Aspekte seines Problems, die er weglässt, zu nennen. Wollte man uns alles aufzählen, worüber man *nicht* spricht, wäre die Zeit schon vorbei. Entschuldigen Sie also die betonte Einseitigkeit.

Wer die beiden Mittelschulen, Seminar und Gymnasium, miteinander vergleicht, geht in der Regel von der Voraussetzung aus, dass sie etwas Identisches haben, nämlich die Vermittlung der Allgemeinbildung, wozu im Falle des Seminars noch etwas Zweites, die Berufsbildung, komme. Diese Vorstellung ist falsch. Das Seminar ist als selbständiger Mittelschultypus nur so lange berechtigt, als es sich auch in der Allgemeinbildung vom Gymnasium unterscheidet. Lediglich zu dieser Verschiedenartigkeit möchte ich einige Gedanken vortragen. Wodurch unterscheidet sich, so lautet die Frage, ganz abgesehen von der Berufsbildung, die Bildungsidee des Seminars von der Bildungsidee des Gymnasiums? Die Antwort ist vierfach:

1. Seminarbildung hat einen deutlicheren sozialen und politischen Akzent als die Gymnasiums-bildung. Die Tätigkeit des Lehrers ist ja dadurch gekennzeichnet, dass die geistigen Interessen, die Freude an der Kultur, sich verbinden müssen mit dem Willen, dem Mitmenschen zu helfen, mit dem Bedürfnis, mit dem eigenen Wissen fremdes Wissen zu entzünden.

Der Lehrplan der Seminare und die Organisation dieser Schulen haben der sozialen Komponente des spätern Berufs Rechnung zu tragen. Ich denke dabei an die Lektüre sozial bedeutender Werke im Literaturunterricht, an das Vertrautwerden mit Leben und

Werk grosser Wohltäter der Menschheit, aber auch an schulorganisatorische und methodische Möglichkeiten, wie die Schüler-Mitverantwortung und vermehrte Teamarbeit. Sogar ein Denker, der sich selber als «unpolitisch» bezeichnet hat, und der wahrlich nicht im Verdacht steht, das Volkstümlich-Demokratische zu überschätzen, Thomas Mann nämlich, bekennt sich zur Einsicht, dass – ich zitiere – «das Politische und Soziale ein Teilgebiet des Menschlichen ausmacht, dass es der Totalität des humanen Problems angehört, vom Geiste in sie einzubeziehen ist, und dass diese Totalität eine gefährliche, die Kultur gefährdende Lücke aufweist, wenn es ihr an dem politischen, dem sozialen Element gebricht.»

2. Weil die Seminarbildung nicht maturanregungsgebunden ist, kann sie in stärkerem Masse dem Prinzip des exemplarischen Lernens verpflichtet sein. Noch leichter als der Geschichts-, Literaturkunde- oder Kunstgeschichtslehrer am Gymnasium kann sein Kollege am Seminar auf Vollständigkeit verzichten und jene Gebiete auswählen, die für den künftigen Lehrer besonders bildungssträftig sind. Man kann zudem auf jene Stoffe besonders Gewicht legen, welche für die spätere Lehrtätigkeit Bedeutung haben. Der Roman lässt sich am Beispiel des Entwicklungsromans behandeln, naturkundliche Einsichten lassen sich an jenen Tieren vermitteln, die im Terrarium einer Mittelstufenklasse gehalten werden können.

Was innerhalb eines Faches gilt, gilt auch für das gesamte Bildungsprogramm: Stärker als das Gymnasium hat das Seminar die Möglichkeit, die Allgemeinbildung seiner Schüler durch die Einführung von Freifächern und Wahlfächern auf die persönlichen Bedürfnisse und Interessen des einzelnen zuzuschneiden.

Tausend Rektoral-Adressen haben hunderttausend Mittelschüler darauf hingewiesen, dass sie für ihre Bildung letzten Endes selbst verantwortlich sind. Unser System, das vorwiegend obligatorische Fächer kennt, macht es dem Schüler nicht leicht, diese Verantwortung zu erleben. Seine Fahrt durch die Lande der Bildung gleicht der Fahrt am Skilift. Man wählt den Weg nicht selber; es gibt kein Überholen und kein Anhalten, weder Umwege noch Abkürzungen. Die

Inhalt – Sommaire

Lehrerbildung (Dr. F. Müller)	61
† Walter Gossweiler	62
Aus Lehrer- und andern Organisationen	62
Buchbesprechungen	63
Umschau	63
Hiver	63
La radio à l'école	64
Séance du Comité central de la SPR	64
Semaine de culture... ..	64
Sekretariat/Secrétariat	65

Leistung besteht vor allem darin, den Bügel nicht loszulassen. Hätte der Schüler jene Möglichkeiten, die der Wanderer hat, er würde die persönliche Verantwortung für seinen eigenen Bildungsweg viel deutlicher erleben.

Auch in dieser Hinsicht gibt es noch viele Möglichkeiten seminaristischer Bildung zu nutzen.

3. Seminarbildung anerkennt das Heimatprinzip. Die Lokalgeschichte, die Stilkunde an heimatlichen Beispielen, die Geographie und Naturkunde der engern Heimat, die Staatskunde gehören in das Unterrichtsprogramm. Mit dieser Betonung des Heimatlichen dient die Ausbildung nicht nur der Schule und nicht nur dem Lande, sondern vertieft auch die persönliche Bildung des einzelnen.

Betonung des Heimatprinzips ist nämlich nichts anderes als das, was Pestalozzi meinte, wenn er «Anschauung» sagte.

Anschauung ist weit mehr als optische Anschaubarkeit. Anschauung ist Erfahrung, ist Erlebnis, ist innere Beziehung zu einer Sache. Anschauung bedeutet, dass der Bildungsgegenstand den Menschen wirklich etwas angeht, dass er ihn in tieferen Schichten als den nur verstandesmässigen erfasst. Wenn wir die uns nahestehenden, erlebbaren Erscheinungen der Heimat im Unterricht berücksichtigen, ist dies der Fall.

Dass Seminarbildung zudem deutlich gegenwartsgebunden sein soll, weiss jeder, der schon bemerkt hat, wie sehr viele Mittelschüler Mühe haben, das in der Schule erworbene Wissen auf die Gegenwartsprobleme zu übertragen.

4. Und letztens: am Seminar sind die musischen Fächer nicht Nebenfächer. Musik, Zeichnen, Handarbeiten und Turnen stehen gleichberechtigt neben den Fächern der wissenschaftlichen Ausbildung. Auch durch den vermehrten Einbezug des Musischen macht die Seminarbildung nicht einfach aus einer Notwendigkeit eine Tugend; dass das Ästhetische zur Emporbildung des einzelnen Menschen wesentlich mithilft, hat sich nachgerade herumgesprochen.

Ein wirklich guter Lehrer wird also keine einzige Lektion vor Seminaristen in genau gleicher Weise halten wie vor Gymnasiasten. Wenn nun die Befürworter der Lehrerbildung am Gymnasium dem entgegenhalten, sie hätten von all den erwähnten Unterschieden bis jetzt herzlich wenig bemerkt, muss man ihnen leider antworten: Sie haben zwar recht, aber ein Prinzip ist nicht deshalb falsch, weil es noch nicht im vollen Umfange hat realisiert werden können.

Die Bemühungen zur Reform der Lehrerbildung, so scheint mir, dürfen nicht nur auf die äussere Struktur der Lehrerbildungsstätten ausgerichtet sein, sondern sie haben sich vor allem auch auf die Ausgestaltung des Bildungsprogrammes zu richten.

Dr. F. Müller-Guggenbühl

† Walter Gossweiler

Nach einer schweren Leidenszeit wurde in Schwanden bei Brienz Lehrer Walter Gossweiler vom Tode abgerufen. Ein geachteter Schulmann und pflichtbewusster Bürger ist einem Wirkungskreis entrissen worden, in dem man sich jederzeit in Dankbarkeit dieses Mannes erinnern

wird. Der Heimgegangene war der Sohn einer Auswandererfamilie und erblickte im Sommer 1898 in Argentinien das Licht der Welt. Dort verbrachte er die ersten Lebensjahre in San Geronimo. Im Jahre 1906 kehrte die Familie in die Heimat zurück und nahm vorerst in Fehrenbach und nachher in Brienz Wohnsitz. Im Schnitzlerdorf am Brienzsee erwarb Vater Fridolin Gossweiler-Thöni eine Buchdruckerei. Zu den sechs in Argentinien geborenen Kindern gesellten sich vier weitere. Nach Absolvierung der Schulen in Brienz trat der aufgeweckte Walter ins Lehrerseminar Hofwil-Bern ein und fand nach der Patentierung eine Lehrerstelle in Wengen. Die Ehe mit Frieda Portner aus Bern wurde mit zwei Kindern gesegnet. Vor 40 Jahren wurde Walter Gossweiler an die Oberschule Willigen bei Meiringen gewählt, wo er bis zu seiner Pensionierung im Herbst 1963 segensreich und pflichttreu wirkte. In seinem Heim in Schwanden verbrachte er schöne Tage und leider auch Zeiten, die von Krankheiten beschattet wurden. Der Öffentlichkeit diente Walter Gossweiler als Mitglied des Kirchgemeinderates und als Mitglied der bernischen Kirchensynode. Kirchliche Fragen bewegten ihn besonders, und er nahm jederzeit seine christlichen Pflichten ernst. Während vieler Jahre leitete der Heimgegangene den Männerchor. Man wird seiner stets in Ehren gedenken.

H. Hofmann

Aus Lehrer- und andern Organisationen

Bei den Lehrerveteranen

Der Verband der Lehrerveteranen Bern-Stadt und -Land hielt bei sehr gutem Besuch unter dem Vorsitz von Friedrich Engler im Saal des Kaufmännischen Vereins an der Zieglerstrasse seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den achtzehn im vergangenen Jahr verstorbenen Kolleginnen und Kollegen wurde die letzte Ehre erwiesen. – Bevor die geschäftlichen Traktanden an die Reihe kamen, hielt Frau Marie Gefaller aus ihrem eigenen Bildmaterial einen sehr schönen Projektionsvortrag: Reisebilder aus Japan, aus der Asienreise des Schweizerischen Lehrervereins. – Hierauf wurden in rascher Folge die statutarischen Geschäfte abgewickelt (Protokoll, Kassabericht). Der Mitgliederbeitrag für die nächsten vier Jahre wurde auf Fr. 4.– festgesetzt. – In ausführlicher Weise erstattete der Vorsitzende einen Rechenschaftsbericht über die Vereinsanlässe des letzten Jahres. Da eine beträchtliche Anzahl von Veteranen aus Landsektionen dem Verein beigetreten ist, muss der Lehrerverein der Stadt Bern eine Statutenanpassung vornehmen. Weiter orientierte der Präsident über die kantonalen Aktionen des Jahres 1966, über das Arbeitsprogramm 1967 und über die statutarische Stellung der Vereinigung beim Bernischen Lehrerverein und der Bernischen Lehrerversicherungskasse. Der gesamte Vorstand (in den Hauptchargen: Präsident Friedrich Engler, Sekretär Hermann Burri, Kassier Otto Vogt), der den herzlichen Dank der Versammlung entgegennehmen konnte, wurde auf eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren bestätigt. Er erhielt die Ermächtigung, die grosse Arbeit unter den Vorstandsmitgliedern nach Gutmühen zu verteilen.

O. S.

Seeländischer Lehrergesangsverein

Konzerte in Büren und Lyss am 29. Januar 1967

Eine Umfrage würde es wohl deutlich zeigen: Johann Sebastian Bach ist der beliebteste Kirchenmusiker aller Zeiten. Gefüllte Kirchen und Konzertsäle, wenn seine Werke aufgeführt werden, erhärten diese Meinung. Es ist wohl der gemüthafte Charakter, das romantische Gepräge dieser Musik, das den heutigen Menschen zu erfüllen vermag und ihm in einer oft seelenlos scheinenden Welt Nahrung bedeutet. Dann packt uns immer wieder der Bekenntnischarakter Bachscher Werke, die nach des Meisters eigenem Willen zu Gottes Lob er-

schallen sollen, aber doch Ausdruck unserer Erdgebundenheit bleiben. Wie kraftvoll erfüllen uns die musikalisch doch recht einfachen Choräle. Sie hoben sich auch im Konzert des Seeländischen Lehrerengesangsvereins deutlich von den andern Teilen der Motetten ab. Dadurch wurde die auch anlagemässig grösste Motette «Jesu, meine Freude» zum musikalischen Höhepunkt des Abends. Wie Eckpfeiler erhoben sich in schönster dynamischer und agogischer Differenzierung Eingang- und Schlusschoral. Die Dramatik in den Versen 2 bis 4 wurde intensiv und vom Dirigenten impulsiv geführt verwirklicht. Der fünfte Vers «Gute Nacht, o Wesen» scheint uns jener andern Ausdruckssphäre anzugehören, die in den Motetten eigentlich vorherrscht. Wir meinen jenes spielerische Verflechten linearer Entwicklungen, das Höhepunkte als konstruktive Dichte und nicht als Klangballungen erreicht. In schöner Weise gelang es dem durch Martin Flämig mitreissend und dennoch klar geführten Chor, dieses Zweigesichtige herauszuarbeiten. Besonders beeindruckte der geschlossene Chorklang und die rhythmische Prägnanz, verbunden mit ausserordentlicher Geschmeidigkeit in den Koloraturen.

Die drei Motetten «Jesu, meine Freude», «Lobet den Herren, alle Heiden» und «Sei Lob und Preis mit Ehren» sind alle um 1723 entstanden, zur Zeit also, da Bach von Köthen nach Leipzig übersiedelte. Es ist, als spiegle sich in diesen Kompositionen dieser grosse Wendepunkt in Bachs Schaffen, brachte er doch für den Hofmusikanten durch die neue Aufgabe als Thomaskantor die Hinwendung zur Kirchenmusik. Es war, von dieser Warte aus gesehen, also wohl am Platz, das vierte Brandenburgische Konzert ins Programm aufzunehmen. Temposchwankungen trübten das Gesamtbild des im einzelnen musikalisch und beschwingt dargebotenen Werkes. Der Geiger Radovan Lorkovic bestach durch einmalige Sauberkeit in den raschen Passagen, wirkte sonst aber wenig profiliert. Urs Lehmann und Gisela Kraus versahen die Flötenpartien mit viel Umsicht, stets auf glatte, saubere Tonführung bedacht. Der Berner Münsterorganist Heinrich Gurtner eröffnete den Abend mit einem Präludium und einer Fuge in tadelloser Klarheit. Als Cembalist betreute er den Continuo-part in den drei Motetten, die durch ein ad hoc zusammengestelltes Streicherensemble gestützt wurden. 57

Buchbesprechungen

DR. MED. FELIX OESCH, *Hygiene in Schule und Haus*. Ein vernünftiger Wegweiser zu gesundem Leben. Verlag Paul Haupt, 160 Seiten, Fr. 19.80.

Vom Schneiden der Zehennägel bis zur Kopflaus, von einer etruskischen Kläranlage bis zum heutigen Gewässerschutz, von Ernährungsregeln bis zur Familienplanung ist in siebzehn Kapiteln alles enthalten, was man sich unter Hygiene vorstellen kann.

Unser Kantonsarzt beschreibt auch alle Krankheiten, die uns drohen, wenn wir unhygienisch leben. Weitgehende Forderungen werden an die Schule gestellt hinsichtlich Hygieneunterricht, Gegenwartsnähe in allen Fächern, Schulraum- und Spielplatzgestaltung, täglicher Turnstunden usw.

Das Buch ist aus grosser Sorge um die Volksgesundheit geschrieben. Es mahnt Politiker und Behörden, aber auch jeden einzelnen dringend, sich für die Gesunderhaltung unserer Landschaft, unserer Siedlungen und all unserer Einrichtungen einzusetzen. Vor allem müssten Kinder und Jugendliche sehr früh an Hygiene und vernünftige Lebensweise gewöhnt werden.

Dass Dr. Oesch da und dort etwas überspitzt formuliert und sein Stil stellenweise mühsam ist, tut dem sehr übersichtlichen Buch wenig Abbruch.

Ein Stichwortverzeichnis und eine Liste von 150 übersetzten und erläuterten Fremdwörtern machen es zudem zu einem praktischen Nachschlagewerk. Verena Blaser

Der Neue Herder, Lexikon Band 2: Chrom-Ginsberg. 720 Seiten mit 42 Farbtafeln und Karten sowie zahlreichen Schwarztafeln und Abbildungen im Text. In Leinen DM 59.-; in Halbleder DM 69.-. Verlag Herder Freiburg-Basel-Wien.

Auf jeder Seite merkt man, dass die Redaktion auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen konnte, die das Lexikographische Institut Herder seit 1948 bei der Erarbeitung von 12 grossen enzyklopädischen Werken gewonnen hat. Das umfangreiche Stichwortmaterial, auf einer modernen Datenverarbeitungsanlage erfasst und verfügbar gemacht, ermöglichte eine ausgewogene, sinnvolle Raumverteilung. Von Chrom bis Ginsberg bietet der Band rund 22 000 präzise formulierte Artikel; besonders informativ und materialreich ist der umfangreiche Beitrag «Deutschland».

Beim Durchblättern des Bandes fällt die ungewöhnlich reichhaltige Illustration ins Auge. Durch die Einführung einer eigenen Bildspalte hat das Satzbild eine klare, übersichtliche Form gewonnen. Zahlreiche Zeichnungen, Diagramme und Tabellen machen komplizierte Sachverhalte unmittelbar anschaulich, so dass sich lange Texterklärungen erübrigen. Wer den «Neuen Herder» längere Zeit benützt, wird bald feststellen, dass ihm hier eine sorgfältig durchdachte, anschauliche und ausgereifte Information geboten wird. Red.

Umschau

Lehrwagen im Kampf gegen den Hunger

Lehrwagen sollen Indiens Kampf gegen den Hunger unterstützen. Die ersten vier Fahrzeuge sind kürzlich vom Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen zur Verfügung gestellt worden, sechs sollen folgen. Einen weiteren Wagen stiftete das Unesco-Zentrum der Niederlande, das zu diesem Zweck Unesco-Geschenkgutscheine gesammelt hatte.

Mit Hilfe der Lehrwagen will man in ländlichen Gebieten Indiens Ausstellungen sowie Demonstrationen für eine vielseitige, preiswerte und mit örtlich verfügbaren Nahrungsmitteln erreichbare Ernährung veranstalten. Auch sollen Hinweise auf gesünderes Kochen, die zweckmässige Zubereitung von Mahlzeiten und eine bessere Vorratshaltung gegeben werden. Reisende Berater begleiten die Lehrwagen. Sie erhielten eine entsprechende Vorausbildung. (Unesco)

L'ÉCOLE BERNOISE

Hiver

La maison noire et la blanche toison,
A l'arbre une peau lentement vieillie,
Le souvenir d'un ruisseau très profond,
Les flocons doux, dansante draperie,

Dessinent notre bel amour léger.
Dans son ciel frais si voisin de la terre,
Un oiseau seul n'en finira jamais
De nous regarder, jamais de se taire.

Vio-Martin

(«Visages de la flamme»). Editions de La Baconnière, Boudry

La radio à l'école

Le vendredi 3 mars, à 9 h. 15, 10 h. 15 et 14 h. 15, Michel Margot évoquera le moment et les circonstances où, en 1848, *Berne devient ville fédérale*. Il y a là – de la crise du Sonderbund, dernier sursaut d'un cantonalisme périmé, à l'acceptation, somme toute assez réticente, d'une nouvelle constitution – un tournant de l'histoire de notre pays dont il n'est pas toujours aisé de faire saisir l'importance à nos élèves. Les détails concrets, qui sont loin d'être superflus en cette matière, font le plus souvent terriblement défaut dans nos manuels officiels. On en glanera une moisson intéressante, et suffisante pour assurer la meilleure compréhension de cette émission, dans *La Suisse en 365 anniversaires*, de Georges Duplain (Editions du Panorama, Bienne, 1964; pp. 71/72, 164/165 et 179/180), dans les deux études de Roger Ballmer (*Berne et son rôle dans la Confédération, 1353-1953*) et de Pierre Rebetez (*Berne, 1353-1953*) publiées par les soins de la Librairie de l'Etat pour le 600^e anniversaire de l'entrée de Berne dans la Confédération, et enfin dans la brochure N° 24 de la Guilde de Documentation scolaire de la SPR (*Ancienne Diète et Assemblée fédérale de 1848*).

C'est *Une ouverture de Beethoven: Egmont* qui fera l'objet d'une présentation-analyse, par Liliane Pasche, le vendredi 10 mars, aux mêmes heures que celles mentionnées ci-dessus. Il existe, sur le compositeur de «La Pastorale», une littérature si abondante qu'on pourrait la dire pléthorique. D'autant plus qu'elle n'évite pas toujours les outrances de la sentimentalité ou du sensationnel. Comme le notait Emmanuel Buenzod: «Presque toutes les biographies de Beethoven sont écrites dans un style d'Apocalypse. (...) Aucune ne nous montre l'artisan, l'homme de métier à son métier, j'entends à sa table de travail, et non pas le front dans la nue, en tête à tête avec Jehovah...» Dans ces conditions, on comprend mieux la boutade d'André Jolivet: «Il vaut mieux écouter la *Sixième Symphonie* que de lire un livre sur Beethoven.» Il en existe pourtant de bons. Et, dans la perspective qui est ici la nôtre, on retiendra, parmi des ouvrages récents, le *Ludwig van Beethoven* de Jean Witold (collection «Musiciens de tous les temps», Editions Seghers, Paris / Guilde du Livre, Lausanne; 1964) et le dernier chapitre de *Naissance et apogée du classicisme*, de Romain Goldron («Histoire de la Musique», vol. 7, pp. 108-118; Editions Rencontre, Lausanne, 1966). A l'intention directe des élèves, on ne négligera pas l'ouvrage de Denise Bidal, *Beethoven*, publié sous le patronage des Jeunesses Musicales de Suisse (collection «Langage du musicien»; Editions du Verdonnet, Lausanne, 1962; avec un disque d'exemples). F. B.

Séance du Comité central de la SPR

Samedi 4 février s'est tenue, à Montreux, une séance réunissant les membres du Comité SPR sortant de charge et ceux qui y faisaient leur entrée. Sous la présidence de M. Armand Veillon, de Montreux, président sortant, les comptes de la caisse générale, de la caisse de secours, du fonds du congrès, des écoles associées, de l'école romande, de l'Expo 64, des semaines pédagogiques, du fonds «bonis» SPR, de l'*Educateur* et de la Guilde de documentation, tous commentés par M. Pulfer, caissier, furent approuvés en vue de la prochaine assemblée des délégués et de la commission de vérification. Les affaires courantes en suspens furent ensuite examinées et discutées en commun. La semaine pédagogique de Villars-les-Moines a été fixée du 16 au 22 juillet, mais le choix du directeur de cours n'est pas encore intervenu définitivement. Le Comité SPR tiendra une séance commune avec les responsables de l'ASE en mars prochain, à Moutier. Les modifications intervenues ces derniers temps dans les statuts et règlements paraîtront dans l'*Educateur*; ainsi, tous les membres SPR en seront informés. L'idée de la publication d'un annuaire comprenant les adresses de tous les organes de la SPR a été approuvée. M. Cornamusaz présenta un bref rapport sur

l'activité de la commission chargée des programmes scolaires de la TV. Dans le cadre de l'aide à l'Afrique, deux cours seront organisés durant l'année par l'ASE, avec des stages prévus au Cameroun. Enfin, l'assemblée des délégués de la SPR a été fixée au 11 mars, à Yverdon.

M. Veillon remit ensuite officiellement son mandat: le président sortant ne manqua pas de souligner que, avec M. Jean John, de La Chaux-de-Fonds, la SPR serait certainement entre des mains vigilantes et actives. Il eut encore des paroles aimables et reconnaissantes envers tous ses collaborateurs, directs et indirects. Une attention fut remise aux deux membres permanents qui quittent le Comité après de nombreuses années de dévouement et de travail bénéfique, MM. Pulfer, caissier, et Willemin, rédacteur du Bulletin de l'*Educateur*, lesquels furent respectivement durant 20 et 26 ans membres écoutés du comité.

M. J. John, assurant alors la présidence pour la fin de la séance, tint à remercier en termes particulièrement chaleureux tous les membres sortant de charge, Mme Lassueur, MM. Veillon, Barbay, Cornamusaz, Pulfer et Willemin. Il se réjouit de pouvoir compter sur de nouveaux collaborateurs, qui seront certainement pleins de dynamisme. Le bureau de la SPR sera composé des responsables neuchâtelois, avec M. J. John, comme président, Mme Girard, de La Chaux-de-Fonds, comme secrétaire, et MM. G. Bobillier, Le Locle, et Cl. Grandjean, Fontainemelon. Les membres permanents seront MM. Jean-Pierre Rochat, Montreux, rédacteur de l'*Educateur*, Raymond Hutin, Genève, rédacteur du Bulletin, et André Rochat, Lausanne, trésorier. Mme Lassueur et M. Besençon, des Avants, représenteront la SPV, Mlle Blain et M. Jatton, de Genève, la SPG, MM. Ad. Perrot, Bienne, et A. Froidevaux, Les Genevez, la SPJ.

Un repas termina cette après-midi de prise de congé et de prise de contact.

André Froidevaux

Semaine de culture respiratoire et d'éducation corporelle

Cours français, dirigé par Mme Klara Wolf, du 1^{er} au 8 avril 1967, à Aeschi s/Spiez

Cette semaine, inaugurée en 1957, est devenue une tradition. Chaque printemps, des collègues de Suisse romande et alémanique, de l'étranger même, se retrouvent durant sept jours. Cette fois-ci, comme l'an passé, ce cours d'entraînement et de perfectionnement aura lieu à Aeschi, station située à 700 m d'altitude, au-dessus du lac de Thoun, dans une contrée agréable. De plus, l'Hôtel Blümlisalp qui accueille les participants répond à toutes les exigences que peut poser l'organisation d'un tel cours: conditions des plus favorables pour le travail et – ce qui n'est pas à dédaigner – confort, alimentation variée, et serviabilité la plus grande de la part des maîtres de la maison.

Chacun des participants aura l'occasion de prendre conscience de ses moyens par un entraînement technique et systématique. Il va se familiariser avec des exercices qu'il est indispensable de s'assimiler pour le maintien de sa santé, pour se protéger contre l'usure prématurée provenant d'une activité trépidante, pour trouver le sommeil, pour provoquer encore une impulsion nouvelle, esquisse d'une régénération sur tout l'organisme.

Les séances comprendront des exercices pour équilibrer le fonctionnement de la circulation sanguine, des nerfs et des glandes, dont profiteront tous les organes internes.

Les participants ont l'occasion d'obtenir réponse à des questions d'ordre personnel relevant de la thérapeutique au cours d'entretiens, de causeries et de diagnostics individuels. En plus, il y a possibilité de recevoir des traitements par une masseuse qualifiée (compresses chaudes).

Les séances ont lieu trois fois par jour, avant les repas. Les participants désirant connaître les raisons profondes et les

répercussions des exercices, ou le moyen de les enseigner, sont engagés à participer au cours de moniteurs qui aura lieu le matin et l'après-midi.

Dès lors on peut suivre:

Cours A: Exercices pour la rééducation fonctionnelle de l'organisme avec respiration rythmée appropriée. Prix: Fr. 60.-.

Cours B: Pour moniteurs. Prix: Fr. 200.- (la participation au cours A y est comprise).

Compresses avec traitement du dos: Fr. 12.-. Diagnostic individuel de la respiration: Fr. 12.-.

Inscriptions: Cours A, le jour de l'arrivée; pour la réservation de la chambre, directement à l'Hôtel Blümlialp, 3703 Aeschi s/Spiez (tél. 033 7 73 03), dès que possible. Cours B: auprès de Mme Wolf, 5200 Brugg (tél. 056 41 22 96), jusqu'à fin février.

Renseignements éventuels auprès de M. Max Diacon, 2003 Neuchâtel (tél. 038 5 29 40).

Début des cours: Le jour de l'arrivée, avant le repas du soir, à 17 h. *Fin des cours:* Après le cours matinal et le petit déjeuner.

Tenue: De préférence, tenue d'entraînement ou pantalon; chaussons, tapis mousse ou couverture.

Nourriture: Au choix, alimentation habituelle ou végétarienne.

Itinéraire: Ligne Thoune-Spiez. De là, après avertissement de votre arrivée, transport en taxi à Aeschi par les soins de l'hôtel.

Direction des cours: Mme Klara Wolf, Ecole suisse de culture respiratoire, 5200 Brugg, Wildenrain 20.

N. B. Le même cours, en allemand, aura lieu à Aeschi du 8 au 15 avril.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 27. Febr. 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Astronomische Gesellschaft Bern. Montag, 27. Februar, 20.15 im Vortragssaal des Naturhistorischen Museums, Bernastrasse 15, Bern. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Prof. Dr. J. Geiss, Bern: Der solare Wind. Gäste willkommen!

Sektion Bern-Stadt des Kant. Verbandes bernischer Arbeitslehrerinnen. Hauptversammlung: Montag, 6. März, 20.00, Bürgerhaus, Neuengasse 20. Traktanden wie üblich. Zu Beginn Musikeinlage, dargeboten von den Kolleginnen R. Schnyder/L. Pointet. Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Lehrergesangverein Bern. Proben: Samstag, 25. Februar 14.15; Damen, 16.15 Herren Singzimmer. Montag, 27. Februar, 19.00, Herren, 19.30 Damen Aula des Gymnasiums, Neufeld.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 2. März, 16.15, im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Lehrergesangverein Thun. Donnerstag, 2. März, keine Probe.

Lehrerturnverein Bern. Turnhalle Altenberg. Freitag, 4. März, 17.00 Kleine Spiele, 17.30 Mädchenturnen, 18.15 Spiel. Die Übungen, die sich hauptsächlich mit Mädchenturnen befassen, finden heute ihren Abschluss. Wir hoffen, dass sich auch dazu noch viele interessierte Kolleginnen und Kollegen einfinden werden!

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 27. Februar, 17.15 Hauptversammlung im Restaurant «Sommerhaus», Burgdorf. 2. Teil Kegeln. Volleyballmeisterschaft: Freitag, 24. Februar, Schlossmatte Burgdorf, 18.30 Volley L – LTV Burgdorf.

Lehrerturnverein Thun. Neufeldhalle, Freitag, 3. März, 16.30 Laufspiel, Volleyball.

Université populaire, Moutier. Jeudi 2 mars, à 20 h., à l'aula de l'École secondaire, exposé de M. Pierre Zumbach, ancien tuteur général et actuel chef de la section des affaires sociales du CERN, Genève: *Les incidences de la télévision sur le plan éducatif.*

Mitteilungen des Sekretariates / Communications du Secrétariat

Sitzung vom 28. Januar 1967 (Schluss)

Besoldung und Versicherung. Die Erziehungsdirektion wird die Aufhebung oder Lockerung der Begrenzung der Gemeindefinanzzulagen und die Überprüfung der Wohnungszuschläge auf einen nahen Zeitpunkt beantragen. – Der Grosse Rat wird im Februar die Kommission ernennen, die das Dekret über die Lehrerversicherungskasse gemäss Art. 18 des Lehrbesoldungsgesetzes von 1965 behandeln wird. – Eine Eingabe der Veteranenvereinigung um Erhöhung der Basis für die Berechnung der Teuerungszulagen wird mit der Kasse und den andern Personalverbänden geprüft werden. – Die Delegation berichtet über die offene Aussprache mit einer Abordnung der Lehrerschaft von Langnau. – Das Sekretariat wird im Berner Schulblatt periodisch eine Übersicht über die Besoldungsverhältnisse im Kanton veröffentlichen und eine detaillierte Dokumentation zur Abgabe an interessierte Mitglieder bereitstellen. Damit soll der Wegfall dieser Angaben aus dem Amtlichen Schulblatt mehr als ausgeglichen werden.

Séance du 28 janvier 1967 (Fin)

Traitements et assurance. La DIP va proposer de supprimer ou d'assouplir la limitation des allocations communales bénévoles et veut revoir la classification des communes pour les suppléments de logement. – Le Grand Conseil élira en février la commission chargée d'élaborer le décret concernant la caisse d'assurance, en exécution de l'art. 18 de la loi sur les traitements de 1965. – Le comité prend connaissance d'une requête de l'association des retraités tendant à augmenter la base des allocations de vie chère; on examinera cette demande en collaboration avec la caisse et les autres associations du personnel. – Les représentants du CC rapportent sur un échange de vue très franc qui a eu lieu avec une délégation des collègues de Langnau. – Le secrétariat publiera périodiquement dans l'«Ecole bernoise» un tableau synoptique des traitements dans le canton et tiendra une documentation détaillée à disposition des collègues intéressés. Cela compensera amplement la suppression de cette rubrique dans la «Feuille officielle scolaire».

Präsidentenkonferenzen. Sie werden der persönlichen Fühlungnahme und dem Gedankenaustausch dienen.

Weiterbildung. Auch 1967 soll eine Studienwoche in Münchenwiler und ein gemeinsames Treffen der Beauftragten für Weiterbildung in den Sektionen stattfinden.

Berner Schulblatt. Da der Versand der kombinierten Blätter Mehrarbeit verursacht und die Dienstleistungen der PTT nachgelassen haben, erhalten viele Kollegen das Vereinsorgan erst am Montag. Wir werden versuchen, dem abzuweichen. – Der Abgeordnetenversammlung 1966 wurden Mehrkosten für die Kombination in der Höhe von 2–3 Franken in Aussicht gestellt. Die bisherigen Erfahrungen gestatten, diese Schätzung auf 1 Franken zu reduzieren, wozu 1 Franken für die allgemeine Teuerung (= etwa 4%) hinzukommt. Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die AV wird der Preis pro 1967/68 um 2 Franken erhöht.

Jubiläum BLV. Zum 75jährigen Bestehen des BLV (12. November 1967) wird die Herausgabe eines Sonderheftes der SLZ/BSB in Aussicht genommen.

Pressekommission. Ein KV-Mitglied hat einen Vorschlag für die Neuformulierung des Auftrages eingereicht. Er wird dem LA als Diskussionsbasis dienen.

Verschiedenes. Für die Alterswohnungen steht gegenwärtig das Projekt Oberes Murifeld im Vordergrund; es steht noch nicht fest, ob in irgendeiner Form die Lehrerversicherungskasse zur Finanzierung beitragen kann. – In der ersten Ausschreibung der Stelle eines Mitarbeiters hat ein jurassisches Amt für Berufsberatung das jurassische Primarlehrerpatent als Ausweis übergangen; ein Briefwechsel hat noch keine völlige Klarheit über die Gründe gebracht. Wir werden unsere Leser auf dem laufenden halten. (Seither wurde eine amtliche Erklärung in Aussicht gestellt.) – Der BLV wird die Änderungsanträge zum provisorischen Lehrplan der Primarschulen sammeln, verarbeiten und der ED bis Mitte 1968 gesamthaft überreichen. Das Vorgehen wird an der nächsten Sitzung festgelegt.

Abschied von Dr. René Baumgartner. Am Schluss der Sitzung und anlässlich des gemeinsamen Mittagessens nimmt der Vorstand Abschied vom langjährigen Redaktor des französischen Teiles des Berner Schulblattes. Dr. Baumgartner hat dieses Amt während fast 30 Jahren versehen. Der Präsident dankt ihm für seine treuen und wertvollen Dienste an der jurassischen Lehrerschaft und am ganzen Lehrerverein. Er überreicht Herrn und Frau Baumgartner eine silberne Schale als Zeichen der Dankbarkeit. Die Herren Jules Cueni, Paul Fink, Dr. Paul Pflugshaupt, Dr. Karl Wyss, frühere Mitstreiter des Geehrten, sowie der Redaktor der Schulpraxis, Hans-Rudolf Egli, haben der Feier beigewohnt.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 8. März.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Conférences des présidents. Elles serviront au contact personnel et à un échange d'informations.

Perfectionnement professionnel. On organisera, cette année également, une semaine d'étude à Villars-les-Moines, et un séminaire pour les préposés au perfectionnement des sections.

«*Ecole bernoise*». Les PTT étant moins serviables et l'expédition compliquée par la combinaison des deux revues, beaucoup de collègues ne reçoivent leur journal corporatif que le lundi. On tâchera de remédier à cet état de chose. – Le budget soumis à l'assemblée des délégués 1966 prévoyait une augmentation des frais de 2 à 3 fr. du fait de la combinaison. Aujourd'hui, 1 fr. semble suffire, auquel s'ajoute 1 fr. pour compenser la cherté générale (= env. 4%). Sous réserve d'approbation par l'assemblée des délégués 1967, on augmente de ces 2 fr. le prix de l'abonnement pour 1967/68.

Jubilé SIB. On prévoit un numéro spécial de la SLZ/EB, pour le 75^e anniversaire de la fondation de la SIB, le 12 novembre 1967.

Commission de presse. Un membre du CC a présenté un projet pour la révision du cahier de charge. Il servira de base de la discussion au sein du Comité directeur.

Divers. Pour la cité-vieillesse, le projet du Murifeld à Berne semble le plus intéressant; on cherche la formule permettant à la caisse d'assurance de participer au financement. – Un échange de lettres avec un office d'orientation professionnelle du Jura n'a pas encore apporté de clarté suffisante quant à l'éviction de l'instituteur jurassien lors d'une première mise au concours d'un poste de collaborateur. Nous tiendrons nos lecteurs au courant. (Depuis, on nous a promis une explication officielle.) – On récoltera les suggestions concernant le plan d'étude primaire mis en vigueur provisoirement jusqu'à mi-1968, afin d'en présenter la synthèse à la DIP. On fixera la procédure lors de la prochaine séance.

Adieux de M. Dr René Baumgartner. En fin de séance, ainsi qu'à l'occasion du dîner, le comité remercie le rédacteur démissionnaire des fidèles et précieux services qu'il a rendus au corps enseignant jurassien et à la SIB tout entière, au cours de presque 30 ans passés au service de notre organe corporatif. En signe de reconnaissance, le comité remet à M. et Mme Baumgartner un plat d'argent. On avait invité quelques anciens compagnons d'armes du rédacteur, MM. Jules Cueni, Paul Fink, Dr Paul Pflugshaupt et Dr Karl Wyss, ainsi que le rédacteur de la «Schulpraxis», M. Hans-Rudolf Egli.

Prochaine séance: le mercredi 8 mars.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 · 66 03 17

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 · 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telephon 031 · 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.– (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.–), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50).

Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 · 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 · 2 62 54

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 · 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.) six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

Annonces: prix des annonces pour la ligne d'un millimètre une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 · 22 21 19, ainsi que les autres succursales.

Universität

Institut

Handelsschule

Der Schritt ins Leben

Technikum

Gymnasium

Verkehrsschule

HANDELSSCHULE RÜEDY BERN

Direktion Dr. Fred Haenssler und Edwin Granelli

Bollwerk 35 3000 Bern Telefon 031 22 10 30

Tagesschule

Fortbildungs- und Berufswahlabteilung, Handelsabteilung, Verkehrsabteilung, Hotelfachabteilung, Bäuerliche Fortbildungskurse

Abendschule

Abendhandelsschule

Einzelkurse: Buchhaltung, Maschinenschreiben, Stenographie

Schulheim Blankenburg

bei Zweisimmen, Berner Oberland, 1000 m über Meer. Kleine Hausgemeinschaft bei 10-12 Schüler(innen), welche ein Eingehen auf die Schwierigkeiten des einzelnen ermöglicht. Primarschul-Oberstufe (5.-9. Schuljahr). Werkunterricht, Volkstanz, Schwimmen, Wandern, Wintersport.

Leitung: Christian und Helma Ninck, Telefon 030 2 10 19



Schwesternschule der Krankenpflegestiftung der Bernischen Landeskirche in Langenthal

Eintrittsalter: 19 Jahre (kein Schulgeld)

Ausbildung: 3 Jahre in allg. Krankenpflege (vom Schweiz. Roten Kreuz anerkannt)

Sich melden bei der Oberin der Krankenpflegestiftung, Zeughausgasse 5, 3011 Bern, Telefon 031 22 56 10

Bernisches Pestalozziheim

Bolligen bei Bern, Telefon 031 58 01 98

Vorleherschule für körperlich und geistig berufenreife Mädchen.

Jahreskurs. Allgemeiner Unterricht, hauswirtschaftlicher Unterricht und Gartenbau.

Prospekte stehen zur Verfügung.

Institut Jomini 1530 Payerne VD

Knaben-Internat gegründet 1867
100jährige Familientradition

Sprach- und Handelsschule
Realgymnasium
Schulvorbereitung für den Lehreintritt in die verschiedenen Sektoren des Handels und der Technik. Sport
Telefon 037 61 26 64

PRIVATSCHULE DR. FEUSI BERN

Nachfolger Dr. Fred Haenssler und Edwin Granelli

Falkenplatz 24, 3000 Bern, Telefon 031 23 20 46

Tagesgymnasium, Berner Abendgymnasium, Progymnasium/Sekundarschule

Technikumsvorbereitung in Tages- und Abendkursen
Spezialkurse zur Vorbereitung auf Seminar, Quarta und Terzia, sowie Zulassung Universität und ETH

Universität

Institut

Handelsschule

Der Schritt ins Leben

Technikum

Gymnasium

Verkehrsschule

Handels- Fachschule Bern

Direktion: Dr. J. Rischik
Beim Bahnhof, Bubenbergplatz 8,
Haus «Zur Post»

Tages-Handelsschule: Jahres- und Zweijahreskurse mit Diplomabschluss, Praktikum, Primar- und Sekundarklassen. Stellenvermittlung.

Berufswahlschule: Fortbildungsjahr für schulentlassene Töchter und Jünglinge. Eignungsabklärung und Charakterschulung. Berufskundlicher Unterricht durch schuleigene Berufsberater. Betriebsbesichtigungen und Betriebspraktikum.

Verkehrsschule (Vorbereitungsklasse für Beamtenanwärter): Gründliche Vorbereitung für die Aufnahme bei PTT, SBB, Radio Schweiz, Polizei, Zoll.

Sekretärinnenschule und höhere Handelsschule: Diplommkurs für höhere Fachausbildung im Anschluss an einjährige Handelsschule.

Kurs für Chefsekretärinnen (Beginn im Oktober): Diplommkurs für Damen und Herren mit Matura oder gleichwertiger Vorbereitung.

Semesterbeginn: 19. April 1967



Die Fachschule, die Vertrauen verdient – seit 25 Jahren.
Wir beraten Sie gerne aus reicher Erfahrung.
Verlangen Sie bitte Prospekt und Referenzen.

Bubenbergplatz 8, Telefon 031 22 31 77

8. und 9. Schuljahr

Staatlich anerkannte Oberschule mit erweitertem Schulprogramm (Sekundarschul-Stundenplan). Gruppenunterricht in Fähigkeitsstufen für Primar- und Sekundarschüler. Berufsvorbereitung. Eignungsabklärung. Kleine Klassen.

Berufswahlklasse

10. Schuljahr (Fortbildungs- und Reifejahr) zur Berufsfindung und Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen und berufliche Ausbildung. Intensiver Unterricht in Kleinklassen. Betriebspraktikum.

Tages-Handelsschule

Jahres- und Halbjahreskurse; umfassende Ausbildung für Büro, Handel, Verwaltung, Bank, Hotel. Handelsdiplom oder Diplom für Bürolistinnen und Bürolisten; kostenlose Stellenvermittlung, Praktikum.

Abend-Handelsschule

Gründliche kaufmännische Ausbildung ohne Verdienstaufschlag, 12 oder 18 Monate Kursdauer; Diplomabschluss und Stellenvermittlung.

Einzelfachkurse

Französisch I-IV, Englisch I-V, Maschinenschreiben I-III und alle übrigen Handelsfächer am Tag und am Abend.

Nächster Kursbeginn

17. April 1967

Verlangen Sie bitte weitere Auskunft im Sekretariat Käfiggässchen 10 (Bärenplatz), Telefon 031 22 15 30

Haushaltungsschule Viktoria

6082 Reuti (Hasliberg)

Unsere Halbjahres- und Jahreskurse bilden eine gute Vorbereitung für soziale und hauswirtschaftliche Berufe. Fröhliche Gemeinschaft, Bibelkundeunterricht, Lebenskunde umrahmen und bereichern den praktischen Unterricht.

Wir senden Ihnen gerne unsern Prospekt. Schreiben oder telefonieren Sie an Schwester Hanny Stahel, 6082 Reuti, Telefon 036 5 17 24.

Bitte lösen Sie unsere Farben-Karten ein
Postcheckkonto III 3312 Herzlichen Dank!
BERNISCHER VEREIN FÜR FAMILIENSCHUTZ
6 unentgeltliche Rechtsberatungsstellen im Kanton

Collège protestant romand

La Châtaignerie 1297 Founex-Vaud

Internat de garçons. 10 à 19 ans. Externat mixte

Préparation à la **Maturité fédérale** de tous types

Directeur: Y. Le Pin
Téléphone 022 8 64 62



Modeschule Brunn

Institut für modische Ausbildung im Praktischen und Künstlerischen. Modezeichnen, Konfektionszeichnen, Mode-Création, Mode-Reklame, Zuschneiden, Modellieren von Modellen usw. Anmeldungen für Frühjahr 1967 rechtzeitig erbeten, da Teilnehmerzahl begrenzt. Unverbindliche Beratung und Eignungsprüfung durch die Schulleitung.

8002 Zürich, Beethovenstrasse 45
Telefon 25 75 10 und 27 93 63

Für alle Freunde der Orgelmusik

Was ist eine Klangkrone – ein Plenum – eine Pedalposaune – ein 16' (Fuss)? Das alles erfahren Sie beim Anhören der von **Walter Supper** geschaffenen Langspielplatte

Klinget wohl, ihr Pfeifen all!



PSR 40 502 Stereo Fr. 21.50 (auch Mono abspielbar)

Einführung in die Klangwelt der Orgel

Mit 55 Registervorführungen; erläuternde Worte: **Walter Supper**

Dazu zwei Meisterwerke der Orgelmusik:

Johann Sebastian Bach (1685–1750). Passacaglia mit Fuge c-Moll

Johann Pachelbel (1653–1706). Präludium mit Fuge d-Moll gespielt von H. M. Hoffmann auf der Walcker-Orgel zu Fürth

Subskriptionspreis bis 30. 6. 1967 Fr. 16.—

Die schönsten Choräle von J. S. Bach

Mit Bach durchs Jahr



PSR 40 501 30 cm Stereo Fr. 21.50 (auch Mono abspielbar)

Interpretiert vom Stuttgarter Kantatenchor mit Orchester unter Stiftskantor A. Langenbeck

An der Walcker-Orgel: Eva Hölderlin

Lobe den Herren – Nun komm, der Heiden Heiland – Jesu, deine Passion – Allein Gott in der Höh' – Nun danket alle Gott – O Haupt voll Blut und Wunden – u. v. a.

Verlangen Sie ein Verzeichnis der Pelca-Schallplatten. Zu beziehen durch den Fachhandel, sowie direkt bei

Musikverlag «Zum Pelikan», 8034 Zürich
Bellerivestrasse 22, Telefon 051 32 57 90

Schule für Chronischkrankenpflegerinnen

Adullam-Stiftung Basel
Christliches Altersheim
Krankenhaus
Physikalische Therapie und Röntgen

Praktische Ausbildung:
im Krankenhaus der Adullam-Stiftung Basel

Theoretische Ausbildung:
im Unterrichtskurs des Bürgerspitals Basel

Dauer der Lehrzeit:
1½ Jahre
Ausbildung nach den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes mit Diplomabschluss
Angemessene Entlohnung während der ganzen Dauer der Lehrzeit
Eigenes Personalhaus für die Pflegeschülerinnen

Kursbeginn:
jeweils im Mai und im November/Dezember

Aufnahmebedingungen:
Alter zwischen 19 und 40 Jahren, vollständiger Besuch des obligatorischen Schulunterrichts, gute Gesundheit.

Eintritt der Schülerinnen 2 bis 3 Monate vor Kursbeginn erwünscht.
Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an

Adullam-Stiftung, Basel,
Mittlere Strasse 15j



Direktimport echter Orientteppiche

Dank Direkteinkauf und geringen Unkosten kaufen Sie bei mir schöne Einzelstücke stets günstig. Lehrkräften werden Spezialpreise gewährt. Telefonische Anmeldung notwendig.

Hans Bieri, Orientkunst, Alpenstr. 41,
3084 Wabern,
Tel. 031 54 22 26



Flügel

schon ab
Fr. 1000.—

Stimmungen, Reparaturen, günstige Occasionen, Miete mit Kaufrecht, Garantie.



Bern
Herzogstr. 16
Breitenrainplatz
Tel. 031 4151 41

Buchhandlung Hanns Stauffacher Bern

Neuengasse 25 Telefon 031 22 14 24

Für alle Bücher
in jeder Sprache

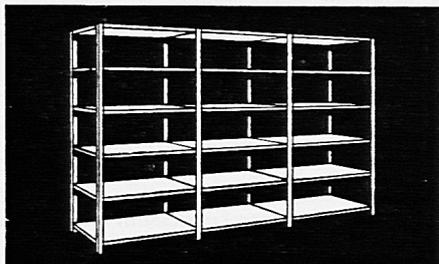


Privatschule sucht zu
günstigem Preis

Schulmobiliar

für ein Klassenzimmer
(Oberschule)
Telefon 031 22 15 30

Gestelle + Schränke in Holz



305 x 182 x 30 cm, ab Werk Fr. 231.—.
Viele Normgrößen, zerleg-, verstell-,
kombinierbar, für Archiv, Büro, Lager,
Bücher, Ladenbau. Roh oder lackiert.

Alfred Aebi

Zieglerstr. 37
Tel. 45 63 51

Innenausbau Gestellbau Ladenbau

Bestbewährte Bucheinfassung
HAWE® KLEBEFOLIEN
Schweizer Qualität 
P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Breitfeldstr. 48 Tel. 42 04 43
Fabrikation Bibliothekmaterial

HAWE heisst Hugentobler-Wüthrich und ist international geschütztes Warenzeichen

Handels- und Verkehrsschule Bern

Schwanengasse 11 Gegr. 1907 Telefon 031 22 54 44

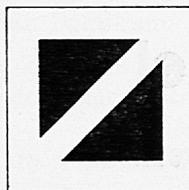
Tageskurse: 18. April

für Handel, Verwaltung, Sekretariat, Hotel
für Bahn-, Post-, Zoll- und Tel.-Examen
für Laborantinnen- und Hausbeamtinnenschulen
für Arzt- und Zahnarztgehilfinnen
Diplomabschluss – Stellenvermittlung

Ulrich W. Zimmermann

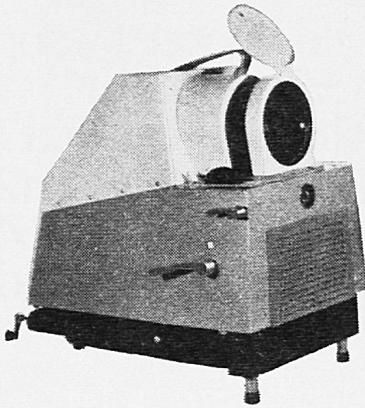
eidg. dipl.
Geigenbaumeister

Bern
Keßlergasse 4



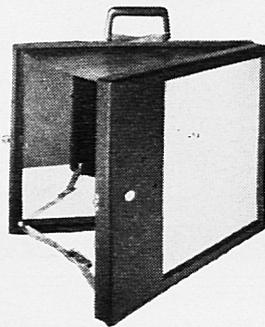
t 031 22 23 75

Beseler offeriert Grossformat - Episkope 25 x 25 cm



Vu-Lyte
1000 Watt, 15 kg
Schulpreis
Fr. 1790.— bis 2200.—

Projizieren Sie Ihre Diapositive im Hellraum, dank dem Durchsichts-Projektionsschirm



Transpar
Bildformat 45 x 45 cm Fr. 250.—
demnächst 65 x 65 cm Fr. 500.—

Unsere technischen Berater zeigen Ihnen unverbindlich die Arbeitsprojektoren Porta-Scribe und Vu-Graph, Episkope Vu-Lyte, Kassettenprojektoren Technicolor Projektionsschirme Da-Lite und Transpar.

Perrot AG Biel

Audio-Visual-Abteilung
Neuengasse 5, Telefon 032 276 22

Bon

Einsenden an Perrot AG, Postfach, 2501 Biel

Ich wünsche

- Dokumentation über Audio-Visual-Geräte
- Unverbindliche Vorführung der Audio-Visual-Geräte nach vorheriger Anmeldung

Adresse:

La Municipalité de Delémont met au concours le poste de

directeur des écoles primaires

poste à plein emploi.

Les cahiers des charges sont à disposition au secrétariat municipal.

Les candidats doivent être titulaires du brevet d'enseignement primaire bernois.

Entrée en fonction: 1er avril 1967 ou date à convenir. Traitement selon décret.

Les intéressés sont priés de faire offres détaillées avec curriculum vitae complet au Secrétariat municipal.

Délai de postulation: 4 mars 1967

Buchbinderei

Zu verkaufen
kreuzseitiges

Bilder-Einrahmungen

Klavier

Marke Grotrian-
Steinweg, günstiger
Preis, sowie
erstklassiger

Paul Patzschke- Kilchenmann

Flügel

Marke Feurich,
schwarz, Hochglanz
poliert, 1.90 m lang.

Bern, Hodlerstrasse 16
(ehem. Waisenhausstrasse)
Telefon 22 18 17

Caspar Kunz,
Klavierbauer und
-stimmer, Herzog-
str. 16 (Breitenrain-
platz), 3000 Bern
Telefon 031 41 51 41

Neue KLAVIERE und OCCASIONEN

Miete mit
Anrechnung bei Kauf
**TAUSCH
TEILZAHLUNG**
Seriose und
fachmännische Bedienung
Pianohaus

Wernli
Bern, Wylstrasse 15
Telefon 41 52 37



Glockenspiele
13.50, 16.50, 22.—, 28.—
Kinderinstrumente

Spitalgasse 4
Bern, Tel. 22 36 75

**M
MUSIK
BESTGEN**